

Herzlich Willkommen beim DPT-TV!

Vortrag: Narrative Gesprächsgruppen an Schulen

Dr. habil. Harald Weilnböck
Cultures Interactive e.V.

Mittwoch, 15. Juni 2022
von 11:00 bis 11:40 Uhr



Wenn Argumente nicht mehr helfen – Prävention durch Erzählen?

Narrative Gesprächsgruppen an Schulen

**Fachstelle Rechtsextremismusprävention/ Fa:rp,
DL Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention/ KompRex**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gliederung

- Methode: „Narrative Gesprächsgruppen – intensivpädagog. politische Bildung“
- Begründung: Narrativ? Warum Erzählen?
- Methodik: (1) Narrative Gesprächsführung (2) Gruppendynamik,
- Beispiel eines Gruppenverlaufs: Wie wirken Gesprächsgruppen?

Gliederung

- Methode: „Narrative Gesprächsgruppen – intensivpädagog. politische Bildung“
- Begründung: Narrativ? Warum Erzählen?
- Methodik: (1) Narrative Gesprächsführung (2) Gruppendynamik,
- Beispiel eines Gruppenverlaufs: Wie wirken Gesprächsgruppen?

Intro

Ein Aussteiger aus der rechtsextremen Szene zum Terrorakt von Hanau:

„Doch damit Personen überhaupt nicht in die rechte Szene abrutschen, müssen wir schon bei den Schulen anfangen. Schulen haben vom Lehrplan nicht mehr die Möglichkeit eine nachhaltige Demokratieförderung zu betreiben.“

(Quelle: https://www.focus.de/perspektiven/rechtsterror-mit-zehn-opfern-es-ist-unser-land-unsere-gesellschaft-was-menschen-nach-der-tat-in-hanau-bewegt_id_11689363.html)

Über Schule und Lehrer*innen sagen Aussteiger*innen oft:

*„In der Schule hatte mir keiner zugehört“; ...
„die haben mich alle abgelehnt“;*

Setting + Ansatz der Narrative Gesprächsgruppen (NGG)

- Mindestens ein Halbjahr für 1 Stunde/Woche
- Klasse wird in 2 Gruppen geteilt, mit je 2 Leiter*innen versehen (insg. 4)
- Gezielte Gruppenteilungen können zusätzliche Gesprächsräume schaffen
- Zusätzlich ein Auszeit-Raum mit ein*r Leiter*in für bes. Bedarfe (Time-out)

- Die Gruppen sind thematisch völlig offen, Themen/Erfahrungsbereiche werden allein durch die Jugendlichen eingebracht („Wie geht’s Euch hier an der Schule?... im Leben? ... Was geht ab? ... Was wollt ihr mitteilen?“)

- Gruppenleiter*innen fördern das Erzählen/ narrative Gesprächsführung!), sichern den respektvollen Umgang, vertrauensvollen Rahmen – Wertschätzung
- Aus dem Erzählten werden Themen erschlossen (Schnittstelle Fachunterricht)

- Spezielle Mediationsverfahren für klassenübergreifende Konflikte

Narrative Methodik: Warum Erzählen und Gruppe?

- Was heißt „narrativ“? – Narratologische Psychologie (Narratologie):
Erzählen = „die Wiedergabe von eigenen, selbst erlebten Erfahrungen“;
versus: Argumentieren/Meinungen/Diskutieren
Argumentieren = diametral andere kommunikative Ebene als Erzählen
- Im Erzählen werden vergangene Erfahrungen teilweise wieder durchlebt, zusammen mit den zuhörenden Personen; d.h. die Erfahrungen werden „durchgearbeitet“/
reflektiert
- Im Erzählen/ Durcharbeiten verändern/ bilden sich Einstellungen und Verhalten
= der „heilende Effekt des Erzählens“ bzw. der bildende Effekt
d.h. es erfolgt „intensivpädagogische politische Bildung“

Narrative Methodik_2 : Warum Erzählen und Gruppe?

- Grundannahmen zum Erzählen in der „intensivpädagogischen politischen Bildung“:
 - (1) hinter den Meinungen liegen persönliche, biografische Erfahrungen
 - (2) Erzählen/ Zuhören erschließt diese Erfahrungen, schafft Beziehung, (Selbst-)Vertrauen und soziale/ emotionale Kompetenz
 - (3) Erzählen (NGG) schafft somit die **Grundfähigkeit** zur kontroversen Argumentation, sowie die **Grundfähigkeit** zur Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft
- Ziel: Teilhabefähigkeit der schwer erreichbaren Jugendlichen fördern

Narrative Gesprächsführung in der Gruppe

Wie wird ein narratives Gespräch geleitet?

Das Gespräch sollte vor allem zum Erzählen über selbst erfahrene Erlebnisse führen.

- „Wie?“- und „Was?“-Fragen sind wirksamer als „Warum?“-Fragen

... Du hast gesagt, du magst keine “Ausländer”. Erzähl doch mal, was Du erlebt hast? Mit “Ausländern”? ... Mit denen, die über “Ausländer” sprechen? Wie war das?

- Fragen nach der Situation/ Begebenheit: „Wie kam’s“-/ „Wie war’s-Fragen

... Wie war die Situation damals genau? Ich kann es mir noch nicht recht vorstellen. Versetze Dich doch bitte kurz in die Situation zurück und erzähle nochmal ganz genau?

... Wie kam es dazu? Was geschah zuerst? Was passierte danach?

Narrative Gesprächsführung in der Gruppe

Wie wird ein narratives Gespräch in der Gruppe moderiert?

Gruppendynamisch orientierte pädagogische Moderation

- Der Beginn: Gruppe animieren bzw. beruhigen/ sammeln

Wie geht's Euch in der Klasse/ Schule?... Wie läuft's? Wie war's seit letzter Woche?

Also, an einer anderen Schule, wo wir sind, da ...

Als ich damals selbst in der Schule war, ...

- Erzähl-Impulse aufnehmen und verstärken – auf Gruppenebene

Du meinst gerade: „Die Lehrer sind abartig!“ – Erzähl! Was und wie? Situationen?

*Und was sagen die anderen hier zu den Lehrer*innen?*

„Die 9a ist gut drauf!“ - Erzähl! Woran merkt man das? Kannst Du eine Situation erzählen ...? Wie kommst Du jetzt darauf? Seht Ihr Anderen das auch so?

Narrative Gesprächsführung in der Gruppe

Wie wird ein narratives Gespräch in der Gruppe moderiert?

Gruppendynamisch orientierte pädagogische Moderation

- Alle Teilnehmenden einbeziehen
- Zu jeder* Teilnehmenden in Beziehung gehen (professionelle Beziehungsarbeit)
- Die Gruppe spiegeln: die Gestalt der Gruppe bzw. einzelne Situationen spiegeln

Ihr scheint eine Gruppe zu sein, ...

... in der nur die Jungs reden. Stimmt das? Haben die Mädchen Angst? Wovor? Haben auch einige Jungs Angst hier? Erzählt doch mal...

... in der immer alle durcheinander reden. War das schon immer so? Erzählt

... wo sich alle zuhören und viel erzählt wird. Ihr habt es sehr gut miteinander in der Klasse? Stimmt das? Erzählt doch mal....

Rote Linien des Unsagbaren ?

Gibt es aber nicht rote Linien, was nicht gesagt werden darf?

Rote Linie gegen Unsagbares/ Unsägliches? (Hass, Holocaust-Leugnung u.ä.)

Jein, ... es darf und soll alles gesagt werden, was gedacht wird. Verbote gibt es nicht.

Aber: Linien/ Grenzen werden durch Methode und Setting umgesetzt.

Grundhaltung: „Nein,-aber-erzähl-doch-mal!“

Übung – narrative Gesprächsführung

Was würde ich fragen? - Wie würde ich reagieren?

Folgende Äußerungen/ Situationen ergaben sich in narrativen Gruppengesprächen:

Das Gespräch kommt auf sog. „Ausländer“:

„Die Ausländer, ich mag die nicht. Ich mag Ausländer deshalb nicht, weil die gehen nicht gut mit Frauen um.“



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.

Was würde ich fragen? – Wie würde ich reagieren?

Das Gespräch kommt auf Arbeitslose:

„Manche Arbeitslose sind auch wirklich selbst schuld; die wollen gar nicht arbeiten“



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.

Was würde ich fragen? – Wie würde ich reagieren?

Ein junger Holocaust-Leugner (15)

„Das mit dem Holocaust war gar nicht so schlimm. Das waren bei weitem gar nicht so viele gewesen ... die Juden wurden ja schon immer verfolgt ... das war eben dumm gelaufen, dass Deutschland eben technisch so fortgeschritten war ... Wir hatten dann eben die Gaskammern ... und einer musste es sowieso tun; und jetzt hat nur Deutschland den schwarzen Peter dafür und bekommt ewig Vorwürfe zu hören“

(Vgl. Fallvignette Holocaust-Leugner)

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Wie reagieren die Gruppenleiter*innen auf den jungen Holocaust-Leugner?

Was tun die Gruppenleiter*innen NICHT (in erster Linie)?

Die Gruppenleiter*innen...

- ... widersprechen nicht,
- ... sie korrigieren den jungen Mann nicht
- ... sie führen nicht die geschichtlichen Fakten ins Feld!
(„weil man das nicht so stehen lassen kann!“?)

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Was TUN die Gruppenleiter*innen anstatt dessen (in erster Linie)?

Die Gruppenleiter*innen gehen in Kontakt/ in Beziehung ...
... zu dem Jungen und zur Gruppe!

In kritisch-zugewandte Haltung & mit narrativer Gesprächsführung ...

Grundmuster: „Nein,-aber-erzähl-doch-mal!“

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Schritt 1:

„In Sachen Holocaust bin ich ja nicht Deiner Meinung; das wird Dich nicht wundern. Aber erzähl doch erst mal, wie kommst Du dazu? ...

...

Hast Du öfter Gespräche über diese Themen? Mit wem? Wer sind diese Leute (ohne Namen)? Erzähl mal! Was erlebst Du sonst so mit Ihnen? ... Gibt's da auch mal Streit? ...

Welche Fragen stellen sich Dir manchmal bei Ihnen? ...

Was erlebst Du, wenn Du sowas in der Schule sagst? ... Findest Du das cool, es zu sagen?“ ...

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Schritt 2:

So früh wie möglich die Gruppe als Ganze mit einbeziehen:

„Was könnt denn Ihr Anderen dazu sagen? ... Was fällt Euch dazu ein? Wie geht es Euch mit diesen Aussagen?

... Wo trifft Ihr sonst noch auf diese Themen? Was passiert da dann? Welche Leute sind da beteiligt? Was machen die so? Was erlebt Ihr mit ihnen? ... etc.“

Weitere narrative Nachfragen, ... d.h. persönlich interessierte, erlebnisbezogene Fragen, ...

>> „das ist eine Holocaust-Leugnung“;

>> „das ist so sein Ding“;

>> „man kann in der Schule nicht drüber reden!“

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Schritt 3:

Zurück zu dem jungen Mann – mit direkter persönlicher (narr.) Frage:

„Wenn ich Dir so zuhöre (über den Holocaust), frage ich mich vor allem: ob Du vielleicht ein grausamer Mensch bist. Was meinst Du?

Kannst Du mir vielleicht eine Situation aus Deinem Leben erzählen, wo Du sagen würdest: Ja, da war ich grausam! Und manchmal bin ich ein grausamer Mensch? – Oder gibt’s solche Situationen nicht?

Als Wochenaufgabe für alle: „Denkt doch alle mal darüber nach, ... grausam? Situationen?“

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Wirkung 1:

In der Folgestunde:

>> Inzwischen Gespräche über (politische) Gruppen-Themen auf Hofpausen und außerhalb!

Wirkung 2:

>> der Junge und zwei Mitschüler*innen:

„Wir haben nachgedacht: Wir sind gar nicht grausam!“

„Aber: Wir haben keine starken Gefühle. Wir sind manchmal eher gefühllos“

Wirkung 3:

>> Dann: Gespräche über Erlebnisse mit Tod, Sterben und Traurig-Sein....

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Wirkung 4:

Beim Gespräch über Tod/Sterben:

>> Der Junge erzählt, wie die Großmutter gestorben ist:

„Der Vater verzog keine Miene ... er hat tags darauf sein Ding gemacht“.

„Meine Eltern wären nicht traurig, wenn ich sterben würde“

Was ist passiert?

Inwiefern ist politische Bildung passiert?

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Der (gruppen-) dynamische Verlaufsweg des (narrativen) Gesprächs:

- >> der Junge: „Der Holocaust war gar nicht so schlimm... „
- >> „Wie kommt’s?“ „Was sagen die anderen?“
- >> Narr. Frage: „Bin ich/ sind wir grausam?“ „Situationen?“ (Wochenaufgabe)
- >> Nächste Woche: „Nein! Aber wir haben sowieso keine starken Gefühle“
- >> Gruppengespräche über Sterben/ Tod/ Trauer
- >> der Junge: „die Oma stirbt ... der Vater verzieht keine Miene!“
- >> „Meine Eltern wären nicht traurig ... wenn ich sterben würde!“
- >> spätere Wirkungen ...

Holocaust-Leugner – der Entwicklungsverlauf

Wirkung 5:

In späteren Gesprächsstunden:

>> Grausamkeit: Väter, „die rechst sind“ und grausam

>> „So freundlich wie Sie sind, müssen sie bestimmt links sein...“.

Ist das politische Bildung??

>> Ja, das ist: Intensivpädagogische politische Bildung!



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.

Was ist Intensivpädagogik?

Grundprinzipien von intensivpädagogische Interventionen
(Prof. Menno Baumann)

Deeskalation – Präsenz/ Anforderung – Konfliktsicherheit –

Implizit enthalten sind einige CI Qualitätskriterien:

*professionelle Beziehungsarbeit –
eine kritisch-zugewandte Haltung –
Erzählen/ Erfahrungsbearbeitung*

Wir brauchen: Intensivpädagogische politische Bildung!

Narrative Gruppenarbeit – erzieherische Lernziele

**Rahmenlehrpläne, schulinterne Curricula,
fachübergreifende Kompetenzentwicklung, Basiscurricula ...**

- Soziale Kompetenzen/ „Miteinander leben – soziale Beziehungen“
- Emotionale Intelligenz (?)
- „Sprachbildung“/ Fähigkeit zum Gespräch, Zuhören, zum Erzählen von Erlebten
- Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein erfahren
- demokratische Haltungen stärken – Vorurteile & menschenfeindliche Einstellungen abbauen („Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt“, „Demokratiebildung“, „Gewaltprävention“)

Schnittstellen

Die Gesprächsgruppen als Schnittstelle zum Fachunterricht

- Die Erfahrungsthemen aus der Gruppen können (anonymisiert) als Sachthemen im Fachunterricht vertieft werden
- Auch im Fachunterricht können manchmal narrative Impulse gesetzt werden

Der Auszeit-Raum als Schnittstelle zur Jugendhilfe (Time-out)

- ... externen Hilfen wie Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und intensivpädagogische Maßnahmen, z.B. Familienhilfe, Psychotherapie, Antigewalttraining, Ausstiegs- bzw. Distanzierungsarbeit
- ... dem disziplinarischen Schulapparat... denn das Setting lebt von Freiwilligkeit!

Die Gesprächsgruppen als Schnittstelle zu Sicherheitsbehörden (?)

- Meldepflicht: Bei Ankündigung von Straftaten, akuter Selbst- oder Fremdgefährdung
- Ansonsten sind Vertraulichkeit und Verschwiegenheit die Grundvoraussetzung



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.

Kontakt

Cultures Interactive e.V.

Mainzer Str. 11

12053 Berlin

Tel.: 030-6040 1950

www.cultures-interactive.de

info@cultures-interactive.de

 culturesinteractiveev

 ci_verein



**cultures
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention e.V.



Kongress 2022

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen zum Thema
Prävention finden Sie auf der Webseite
des Deutschen Präventionstages unter:

www.praeventionstag.de

